

**Deutschland.**

**Stuttgart, 17. Dezember.** Die Entrüstung über das ultramontan-deutschfeindliche Meisterstück der Ablehnung der Exigenz für einen Direktor durch den Reichstag hat sich hier schon Luft gemacht. Der Kammerclub der deutschen Partei hat nämlich gestern durch seinen Vorsitzenden v. Wolff dem württembergischen Reichstagsabgeordneten Dr. v. Lenz telegraphisch seine Anerkennung für dessen warmes und mannhaftes Eintreten für den Reichskanzler in der Sitzung vom 15. ds. Mts. ausdrücken lassen. — Die zweite Kammer hat nunmehr das Gesetz, betreffend die Gemeindeangehörigkeit, nach beinahe dreiwöchentlicher Berathung unter Dach gebracht. Die Frage der Gemeinbedienste gab noch zu einer längeren Debatte Veranlassung, indem die Abgeordneten Mohl und von Vixen diese Fragepflicht als eine veraltete Institution abgeschafft wissen und an deren Stelle Steuerumlagen wollten. Diese Auffassung fand aber weder am Ministertische noch bei der Majorität der Kammer Widerhall und man beschloß, das Institut der Gemeinbedienste auch für die Folge zur Kraft bestehen zu lassen. Die Gemeinbedienste werden natürlich nur noch in den ländlichen Gemeinden in Anspruch genommen. Das von dem Entwurf den Gemeinden zugewiesene Recht der Ausweisung bestrafter Personen wurde namentlich von dem Abgeordneten Götz beanstandet, sowohl als Polizeimaßregel als mit den Reichsgesetzen in Widerspruch stehend. Die letztere Ansicht wurde vom Minister v. Hölder überzeugend widerlegt und was die Kritik der Maßnahme als Willkürlichkeiten aller Art Thür und Thor öffnenden Polizeimaßregel betrifft, so wurde vom Minister den Abgeordneten Beutter, von Schad, Haug u. A. auf die einschlägigen Verhältnisse in anderen deutschen Staaten hingewiesen. Auch in Württemberg bestand schon bisher ein Ausweisungsrecht der Gemeinden, das durch das neue Recht eigentlich nur modifizirt wird und das nicht einmal im Sinne einer Verschärfung. Die Kammer nahm dann auch die Ausweisungsbestimmungen mit einigen von der Kommission beantragten Abschwächungen in das Gesetz auf, deren wichtigste die ist, daß das Gemeinbürgerrecht Schutz gegen Ausweisung gewähren soll.

— Die württembergischen Reichstagsabgeordneten haben bei der Abstimmung über die Direktorsstelle in auswärtigen Amt folgenmaßen gestimmt: Mit Ja: v. Fischer, v. Lenz, v. Neurath, Veiel. Mit Nein: Graf Adelsmann, Härle, Mayer, Erbgraf zu Neipperg, Ull. Beurlaubt waren: Leemann, v. Dw, Bayer, Schwarz, Stälin, v. Wöllwarth. Ohne Entschuldigung fehlten: Schott, Graf Waldburg-Zeil.

— Wie der „N. B.“ vernimmt, ist Bischof Dr. v. Hefele aus Anlaß der Jubelfeier des Fürsten von Sigmaringen von Sr. Majestät dem Kaiser der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

— Der „Schwäb. Merkur“ brachte die Nachricht, daß es den Franzosen gewaltig ernst sei mit ihren Unternehmungen gegen China. Das „Frkf. Z.“ gibt hierüber die ganz bestimmte Versicherung, daß die Chinesen ebenfalls entschlossen sind, volle Gegenseitigkeit zu üben. Thatsache ist, daß sich vor ganz kurzer Zeit ein chinesischer Agent in der Mauser'schen Gewehrfabrik in Oberndorf einfand, der mit dieser weltberühmten Firma eine Lieferung von Modell M

71 in ganz bedeutendem Umfange zum Abschluß brachte. Da die Fabrik im Augenblick vergleichungsweise Geschäftsstille von genannten Gewehren auf Vorrath arbeiten ließ, so konnte sofort ein ansehnlicher Posten effektivt werden.

— Die Verhandlung vor dem Schwurgericht Stuttgart gegen Chr. Bauer von Leutenbach wegen Todtschlags erreichte am 18. Dezember ihr Ende nicht, sondern wurde auf Samstag vertagt. Es wird dann Ob.-Med.-Rath Hölder darüber entscheiden, ob die Ausgrabung des erstochenen Dragoners Häges, der seit drei Monaten beerdigt ist, und die Vorzeigung seines Schädels für die Beweisaufnahme von Werth sein würde. Je nach dessen Ausspruch werden die Geschworenen nächste Woche nochmals hier erscheinen müssen. Die Verhandlung dauerte am Donnerstag bis Abends 7 Uhr.

— In Ellwangen begannen am 16. Dezember unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Hochstetter die Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals. Am ersten Tage wurde in Sachen gegen die Anna Weiß von Hüttlingen wegen Kindstödtung verhandelt. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Am 17. Dezember wurde gegen den 44 Jahre alten Maurergesellen Josef Mayer von Röttingen D.A. Neeresheim, wegen Meineids und gegen den 39 Jahre alten Zimmermann Bernhard Mayer von Aalen wegen Anstiftung zu einem Meineid, bei geschlossenen Thüren verhandelt. Das Urtheil der Geschworenen lautete bei Ersterem auf zwei Jahre und 6 Monate Zuchthaus, Bernhard Mayer wurde freigesprochen. — Am 18. Dezember kam zur Verhandlung die Strafsache gegen den Bäcker und Kronenwirth David Lupperle von Niedelsbach D.A. Schorndorf wegen Brandstiftung. Der Angeklagte ist der That geständig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und verurtheilten den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten.

— Als ein Zeichen dafür, daß die gewerblichen Verhältnisse in Amerika nicht die glänzendsten sind, dürfte die Thatsache gelten, daß mehrere Ausgewanderte von Wössiingen und Umgebung neulich von Nordamerika wieder in die Heimath zurückgekehrt sind.

— Am letzten Mittwoch früh wurde in Backnang unmittelbar unter dem Gerichtsgefängniß der Leichnam des Amtsgerichtsdieners Mailänder aus den Fluthen gezogen. Der Bedauernswerthe, ein pflichttreuer Diener und allgemein beliebter Mann zeigte seit einiger Zeit Spuren von Schwermuth und scheint in einem solchen Anfall den Tod in den Wellen gesucht und gefunden zu haben.

— Am 16. ds. wurde in Schrozberg der Wagnermeister R. verhaftet und an das Amtsgericht Langenburg eingeliefert. Es wird demselben ein Vergehen wider die Sittlichkeit zur Last gelegt.

— Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Dienstag Nachmittag in Hohenack (Allgäu). Die 21jährige blühende Tochter des Hofbesizers Schupp half Nachbarsleuten beim Dreschen; dieselbe fiel wahrscheinlich in Folge eingetretenen Schwindels in das in vollem Gang befindliche Schwungrad, wodurch ihr der Kopf buchstäblich in zwei Hälften gespalten wurde.

— In Ulm ist der Wildprethändler Weiß, Vater dreier

Kinder, nach Zurücklassung seiner Familie und einer Ueber-  
schuldbung von nahezu 20,000 Mark flüchtig geworden.

— In **Belsen** hielt ein Mann sein Geld in der  
Konmode nicht mehr für sicher und versteckte es in seinem  
Bett. Als er wieder darnach sah, war ihm seine ganze Baar-  
schaft im Betrage von 115 Mark gestohlen.

**Leipzig**, 19. Dezember. Im Hochverraths-Prozesse  
Reinsdorf und Genossen fanden heute die Plaidoyers statt.  
Der Oberreichsanwalt beantragt gegen Reinsdorf Todesstrafe  
und 15 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter  
Polizeiaufsicht, gegen Rupsch und Rühlker Todesstrafe und 12  
Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiauf-  
sicht, gegen Bachmann 12 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehr-  
verlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Holzauer  
10 Jahre, gegen Schngen und Rheinbach je 5 Jahre Zucht-  
haus, gegen Töllner Freisprechung.

— Das Reichsgericht hat die Revision in der Ehescheid-  
ungssache der Frau v. Colombine gegen den Großherzog von  
Hessen verworfen.

— Aus **Berlin**, 17. Dezember wird gemeldet: Das  
Uebereinkommen zwischen England und der westafrikanischen  
Gesellschaft wegen Anerkennung derselben ist heute Mittag von  
dem Botschafter Malet und dem Oberst Strauch unterzeichnet  
worden. Außer den bekannten Bestimmungen bewilligen sich  
beide Theile den Vortheil der weißbegünstigten Nation. — Die  
vollzogene englische Konvention mit der westafrikanischen Ge-  
sellschaft enthält etwa 10 Artikel und ist von 2 Deklarationen  
der Gesellschaft und Englands begleitet; England drückt seine  
Zustimmung und seine Sympathien mit dem von der Ge-  
sellschaft verfolgten Ziel aus und anerkennt die Fahne der Ge-  
sellschaft und des freien zu gründenden Staates als einer be-  
freundeten Regierung, wodurch der künftige Staat ebenfalls  
im Voraus anerkannt ist.

— Die Dampfersubventionskommission im Reichstage hat  
am 16. ds. die Berathung der ersten Linie beendet und nach  
allgemeiner Besprechung über die Linie nach Alexandrien sich  
bis nach den Weihnachten vertagt.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Hasfeld, ist  
ernstlich erkrankt, man befürchtet den Ausbruch des Typhus.  
Seine Geschäfte versieht Unterstaatssekretär Dr. Ruch.

— Die dem Reichstag übergebene Vorlage über die Aus-  
dehnung der Unfallversicherung auf die Transportgewerbe um-  
faßt den gesamten Betrieb der Post-, Telegraphen- u. Eisen-  
bahnverwaltungen, sowie sämtliche Betriebe der Marine- u.  
Seeverwaltungen, ferner den Baggerei-, Fuhrwerks-, Binnen-  
schiffahrts-, Flößerei-, Prahn- und Fährbetrieb, sowie den Ge-  
werbebetrieb des Schiffsziehens, den gewerbmäßigen Spedi-  
tions-, Speicher- und Kellereibetrieb und den Gewerbebetrieb  
der Güterpacker.

— Der Bundesrath überwies den Gesetzentwurf wegen  
eines Beitrags des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses  
Bremens an den Ausichuß und nahm in zweiter Berathung  
das Postsparkassengesetz an.

— Die Nachforschungen nach sozialdemokratischen Schrif-  
ten bei den Soldaten am 15. ds. haben, wie es heißt, erfolg-  
los in allen deutschen Garnisonsorten stattgefunden.

— Die Budgetkommission des Reichstags hat beim Miliz-  
tärstat im ganzen Abstriche im Betrage von 7,292,475 M.  
beschlossen.

— In der am 17. Dezember stattgefundenen außeror-  
dentlichen Generalversammlung der Braunschweiger Eisenbahn-  
gesellschaft wurde der Vertragsentwurf betreffend den Ueber-  
gang des braunschweigischen Eisenbahnunternehmens an den  
preussischen Staat unterzeichnet.

**Rumänien.** Aus **Bukarest** vom 16. Dezember  
wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, betr.  
die Einberufung des Rekrutencontingents von 12,000 Mann.

## Fräulein Seraphine's Wartthurn.

Von M. v. W.

(Fortsetzung.)

„Gewiß finden Sie das. Aber so reden Sie doch nur.“  
„Gestern Morgen“ begann sie nun wieder, „ging der  
Herr Justizrath gesund und wie es schien, auch ganz wohlge-  
muth auf die Jagd, aber am Abend — Sie wissen, liebe

Frau Major und einige meiner anwesenden Freunde auch:  
das Haus, in dem ich wohne oder vielmehr das Haus, zu  
dem der Seitenbau, den ich bewohne, gehört, bildete früher  
mit der Wohnung des Herrn Justizraths ein Ganzes, es war  
eine fürstliche Besitzung, die an zwei Straßen grenzt. Das  
schönere Haus an der Elisabethstraße bewohnt der Herr Justiz-  
rath selbst, hat unten sein Bureau, die Küche u. s. w., im  
ersten Stock die Familien- und Gesellschaftszimmer und der  
zweite Stock ist vermietet. Das andere Haus in der langen  
Straße ist zu Läden eingerichtet und hat viele Miether; in  
dem Seitenbau wohnt unter ein Eisenbahnangestellter mit  
seiner Familie und oben habe ich meine kleine Wohnung.  
Der Hof des Justizraths ist von dem unsern durch eine Mauer  
mit einem stets verschlossenen Thürchen geschieden, so daß kein  
direkter Verkehr zwischen den beiden Höfen und Häusern  
besteht.

Nur das Fenster meiner Kammer gestattet einen Blick in  
den Hof und auf das Haus drüben und nenne ich es deshalb  
im Scherz meinen „Wartthurn“. An diesem Fenster nun  
stand ich zufällig gestern Abend, als ich das Thor nach der  
Straße zu öffnen und eine Kutsche hereinfahren hörte. Ich  
dachte, es komme Besuch und blieb stehen, — aber es währte  
lange und Niemand stieg aus; ich hörte Stimmen, sah Leute  
und Lichter an der Hausthüre, — endlich sah ich einen Mann  
in ein Tuch und Teppich gewickelt ins Haus tragen; ich hörte  
den Schrei der Dienstmädchen und dann den Kutscher, der  
dabei half, — ich glaube, er hielt den Kopf des Leichnams,  
ganz deutlich sagen (denn ich hatte mein Fenster geöffnet), —  
ich hörte ihn sagen: „er ist todt!“ Ja, meine lieben Freunde,  
er war todt, der arme Justizrath war todt.“

„Aber nein, meine lieben Freunde,“ fuhr nach einem all-  
gemeinen Ruf des Schreckens die Erzählerin mit tief bewegter  
Stimme fort, „hören Sie nur weiter und urtheilen sie selbst,  
ob ich Ihnen nackte Thatsachen oder nur Hirngespinnste erzähle.  
Bei dem Scheine der Lichter sah ich die schreckensbleichen Ge-  
sichter, hörte die einzelnen Töne der Angst und das Weinen,  
später den Ruf nach dem Arzte und sah den Schreiber, der  
im Hause wohnt, forteilen, sah auch, noch ehe dieser kam,  
nachdem die Kutsche weggefahren, die beiden Dienstmädchen  
vor die Hausthüre treten, das eine leuchtete mit der Laterne,  
das andre hatte einen Zuber und wusch mit einem Nußlinpen  
im Hausgang, auf der Schwelle und im Hofe auf und ich  
hörte deutlich das Hausmädchen sagen: „Hier, wo die Droschke  
stand, ist noch Blut.“ — Dann kam der Arzt, der erst spät  
wegging, nachdem der Schreiber nochmals weggelaufen, wohl  
in die Apotheke, — es war schon beinahe Mitternacht, bis  
das Haus ruhig und dunkel wurde, wohl erst, nachdem sie  
sahen, daß Alles vergeblich war zur Rettung des Schwerver-  
wundeten oder Todten.“

„Schrecklich, schrecklich, unbegreiflich!“ tönte es unter-  
einander.

„Aber gingen Sie am Morgen nicht hinüber?“ fragte  
eine Stimme.

„Ich hatte es wohl vor, gab es aber wieder auf, als  
ich das Hausmädchen zur Köchin sagen hörte: Dorther, unsre  
Herrschaft läßt heute Niemand vor, — und als ich später  
nochmals den Arzt und Herren vom Gericht hinüber-  
gehen sah.“

„Aber was denken denn Sie von der Sache, das kann  
doch kein Geheimniß bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— In **Kranzberg** (Freising) entstand in der Nacht  
vom 16. ds. ein großer Brand, der mehrere Gebäude einäscherte.  
Ein 1 1/2-jähriges Kind kam in den Flammen um.

— Vor **Schreck** sprachlos ist eine sehr gebräuchliche  
Redensart. Daß sie zur Wahrheit werden kann, beweist  
folgender Vorfall: Ein Mädchen, das in Gohmbitz, im Alten-  
burgischen, im Dienst stand, wurde in ihrer Kammer von  
einem Manne überfallen, der sich dort versteckt hatte und ihr  
die Zöpfe abschnitt. Der Schreck lähmte dem Mädchen die  
Sprache. Dasselbe wurde nach Altenburg gebracht und ist  
noch jetzt sprachlos, aber nicht geistesgestört, denn sie machte  
die Mittheilung des empörenden Hergangs ihren Angehörigen  
in klarer Weise schriftlich. Hoffentlich gewinnt die Bedauerns-  
werthe die Sprache bald wieder. Der Attentäter ist spurlos  
verschunden.

— „An den großen Deutschen“, betitelt sich ein Gedicht, das dem „Fest. F.“ aus Bochum eingesendet wird, welches auch wir unsern Lesern wiedergeben. Dasselbe lautet:

Schick sie uns heim, die Biedermänner!

Schick sie der deutschen Wählerschaft!

Schick sie doch heim, die Besserkenner,

Die ihren letzten Trumpf verpassen!

Schick sie uns nur, wir halten Alles

Zum würdigen Empfang bereit:

Sie kriegt doch endlich ihren Dalles,

Die Demokratenherrlichkeit!

Schick sie doch heim, die faden Schwäger,

Die an den Pranger uns gestellt;

Die schwarzen und die rothen Hezer,

Sonst werden wir zum Spott der Welt!

Laß sie uns doch nach Hause kommen,

— Bei Gott, es kräht kein Hahn darum! —

Die Atheisten und die Frommen,

Pomnade und Petroleum!

Ein Lumpengeld war Dir verweigert!

Das ist zu viel! Das ist zu stark!

Die deutsche Ehre ward versteigert

Um ganze zwanzigtausend Mark!

Uns flammt die Röthe in den Wangen,

Diemeil der blanke Schild zerläßt, —

Herr Fürst, wir tragen heiß' Verlangen!

Schick uns die werthe Brüderschaft!

Schick sie uns doch! Viel Tausend zittern

Vor Horn ob dieses Wadenstreichs.

Es bricht hervor gleich Ungewittern

Und harvt nur Deines Fingerzeigs.

Hörst Du des Undanks Schlange zischen?

— Ihr Wärter ist ein fader Tropf —

Bei Gott, sie soll uns nicht entwischen,

Und wir zerstampfen ihr den Kopf!

Schick uns die Brüderschaft nach Hause,

Die solch ein Mal uns eingebrannt!

Und wie ein Donnerwetter bräuse

Der Schlachten für das Vaterland.

Laß uns den giftigen Wurm zertraten,

Der an der deutschen Ehre frist!

Wir wollen kämpfen, wollen beten,

Daß dieser Biß sein letzter ist.

Wilhelm Hochstädter.

— Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Rhein“ stieß am 17. ds. Morgens 2 Uhr am Kap Lizard (Westküste Englands) mit einem englischen Dampfer zusammen. Der „Rhein“ kehrte nach Southampton zurück und geht nach der Ausbesserung seiner leichten Beschädigung am 18. ds. nach Newyork weiter. Der britische Dampfer ist ebenfalls zur Ausbesserung in einen Hafen eingelaufen. Menschen sind nicht verunglückt.

— In Wien wurde der Chef des Giro- und Kassenvereins, Balbey, wegen einer Unterschlagung von 166,000 Gulden, gefänglich eingezogen.

— In Wien wurde der Mädchenverführer Krebs zu zweimonatlicher, und sein Helfershelfer, Klier, zu einer sechs-wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Der in Anina (Ungarn) unter den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute herrschende Jammer spottet jeder Beschreibung. Die Zahl der durch die Katastrophe vaterlos gewordenen Kinder beträgt an 160. Bei der Agnoscirung der halbverfotzten Leichen fanden herzzerreißende Szenen statt. Bei der Heraufbeförderung der Leichen haben die Ingenieure mit Muth und Selbstaufopferung Außerordentliches geleistet.

— In Barcelona (Sdanten) fand am 17. ds. in einem Treppenhause eine Dynamit-Explosion statt, wodurch einige Zerstörungen angerichtet wurden. Menschenleben gingen jedoch keine zu Grunde.

— Aus Yarmouth wird gemeldet: Die englische Regierung ordnete gerichtliches Vorgehen gegen Ross, Preston u. Chalt, die Eigentümer dreier Fischerboote, wegen Seeraubes auf hohem Meere und Beraubung des deutschen Schiffes „Diebrich“ am 29. Juli in der Nähe der holländ. Küste an.

— Schatz gefunden. Beim Ungraben einer Fläche Landes auf einer Insel in Susquehanna in der Nähe von Danville Pa., (Amerika) wurde eine 47,000 Dollars enthaltende eiserner Kasten gefunden. Der Schatz bestand in 16,000 Dollars mexikanischem Silber-Dollars, 30,000 Doll. in span. Dublonen und 1000 Dollars in kleinem Silbergelde.

— Aepfelexport nach Europa. Die Farmer in den am Hudson gelegenen Disconties im Staate Newyork exportiren große Quantitäten von Aepfeln nach Europa und verdienen am Faß 3 bis 6 Dollars. Früher wurden die Aepfel von Speculanten aufgekauft und nach Europa versandt, in diesem Herbst exportiren die Farmer zum ersten Mal ohne Zwischenhändler.

Auflösung des Silbernräthjels in No. 198:

Schlafmühe.

Bezirksamt Pfullendorf (Baden). Reuthe, den 21. Febr. 1884. Hochgeehrter Herr Brandt! Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 17. d. M. habe ich zu erwidern: Von den von Ihnen bezogenen Schweizerpillen habe ich bisher 3 Schachteln gebraucht und zwar mit großem Erfolg. Meine Beschwerden, wogegen ich diese Pillen angewendet habe, sind folgende: Ich litt schon über ein halbes Jahr an Magenleiden, starker Magenverschleimung, verbunden mit einem quälenden Husten, so daß ich durch das starke Husten immer Schleim erbrechen mußte, auch stellte sich immer Verstopfung des Stuhlganges ein. Nun aber, seit dem ich Ihre Schweizerpillen gebrauche, hat sich mein Gesundheitszustand Gott sei Dank sehr gebessert. Die Magenverschleimung hat aufgehört, keinen Husten mehr, der Stuhlgang ist wieder in Ordnung und habe wieder einen sehr guten Appetit zum Essen. Hochachtungsvoll zeichnend Altbürgermeister Möhrle. Erhältlich à Schachtel M. 1. in den Apotheken.

Die  
Flachs-, Hanf- & Verglohnspinnerei & Weberei  
Silberne Ehrendiplom  
**Schretzheim,**  
Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augsburg  
liefert garantiert vorzügliches Garn den  
Schneller zu nur 9 Pfg., sage „Neu  
Pfennige“, die Weblöhne bei ausgezeichnet-  
Ulm 1871. neter Webart 2—4 Pfg. billiger als früher; München 1875.  
Frachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik  
als die  
**Billigste, Beste und Größte**  
gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.  
H. Hohly, Welzheim.  
Joh. Kettenmayer, Kaufmann, Gmünd. Gottfr. Wieland, Uhrmacher, Altdorf.  
Gottl. Schniepp, Postbote, Walbhausen. G. Schierke, Herlikofen.  
J. G. Wahl, Plüderhausen.

Welzheim.  
**Württ. Krieger-Loose**  
à 1 Mark.

Hauptgewinn: 10,000 M., 5000 M.,  
4000 M., 3000 M., 2000 M.,  
1000 M. u. s. w.

bei  
Wilh. Pfeifer, Kaufmann.

Schrader's Malz Extract Bonbons  
Paq. 20 Pfg., Schachtel 40 Pfg.

Rudersberg.  
Gegen gesetzliche Sicherheit  
liegen

**500 Mark**

in der Kriegervereinskasse zum Ausleihen  
parat.

Vorstand Würdter.

Auch sind Württ. Kriegerbundsloose  
St. 1 Mark zu haben bei Obigem.

Revieramt Gschwend.

### Nadelstreu-Verkauf

am Dienstag den 23. Dezember  
Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald  
Hagerwald 1., Hellersbühl 2., Strohhof.  
Zusammenkunft in der Abth. 1.

Revier Schorndorf.

### Eichenholz-Verkauf.

Montag den 29. Dezember l. J.  
aus Riden und Rödtenwiese: 52 Km.  
eichenes Ausschupfholz, worunter 9 Km.  
vierfüßiges und mehrere Km. sonstiges  
Handwerksholz. Zusammenkunft Vorm.  
11 Uhr in Oberurbach bei der Forst-  
wächterwohnung.

Revier Welzheim.

### Eichenstammholz- verkauf.

Dienstag den 30. Dezember  
aus den Staatswaldungen Kenzenbühl,  
Geigelsberg, Vordere Gaisgurgel, Farn-  
halde und Schulzenhau: 92 Eichen aller  
Klassen mit 107 Fm. Zusammenkunft  
Morgens 9 Uhr beim Oberamts-Grenzstock  
unterhalb Gfelsbalden.

Alfdorf.

Einen kräftigen

# Lehrling

sucht Wagnermeister  
**Schöllhammer.**

Welzheim.

Gesangbücher,  
Gebet- & sämtliche Schulbücher,  
sowie meine Auswahl in  
**Kinderspielwaaren**

empfeilt billigt  
Chr. Gschwindt, Buchbinder.

9 Tage.



Bremen. Merit a.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

und dessen Agenten:  
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.  
D. Bilfinger " Lorch.  
C. G. Breuninger " Rudersberg.  
Carl Beil " Schorndorf.  
Friedr. Haeder " Gmünd.

## Conditoreiwaaren

zu äußerst billigen Preisen,

### Liqueure & Branntwein

empfeilt

S. Kobly.

### Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Begründet im Jahr 1854 auf voller Gegenseitigkeit beruhend.  
Versicherungsstand ca. 222 Millionen Mart.

Fonds 48  
Von 1885/88 kommen Dividenden zur Vertheilung M. 7,800,000.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit erlauben wir uns, darauf  
aufmerksam zu machen, daß die schönste Gabe, welche der Familienvater  
auf den Weihnachtstisch zu legen vermag, durch **Versicherung**  
des Lebens die Fürsorge für die Seintgen noch über den Tod hinaus gegenwärtig walten  
zu lassen.

Die Bank übernimmt Versicherungen von M. 100. bis M. 100,000.

Die Prämien werden durch die hohen Dividenden, welche die Bank seit ihrem Be-  
stande gewährt, auf das äußerste Maß vermindert. Bei dem System der steigenden Dividenden  
werden die Prämienleistungen voraussichtlich derart reduziert, daß im 34. Versicherungsjahre  
nur noch 1% der Prämie zu berichtigen ist und der Versicherte von da ab nicht nur von  
jeder Zahlung befreit wird, sondern bis zum Ausfall der Versicherungssumme eine jährlich sich  
steigernde Zahlung von der Bank zu gewärtigen hat.

Der Agent: Wilhelm Kobly.

Welzheim.

## Kinderspielwaaren,

Gefang-, Gebet-, Predigt-, Schul-, Notiz- und Schreibbücher. Album, Brieftaschen,  
Cigarren-Etui, Geldbeutel, Briefmappen, Schreibmaterialien, Spiegel und Gold- und  
Politurleisten, Glas und Porzellan, Flaschen, Branntweinkolben, Spezereiwaaren aller  
Art, alte und neue rothe Unterländer Weine hält bestens empfohlen

**Elias Greiner.**

### Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

## Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. Bahnfracht hieher und  
zurück auf unsere Kosten. Bedienung ganz reell. Billigste Preise. Garn und Leinwand  
von bester Qualität. Unsere Herrn Agenten ertheilen nähere Auskunft:

- |                               |                                 |
|-------------------------------|---------------------------------|
| in Welzheim Albert Zweigle.   | in Rudersberg C. G. Breuninger. |
| „ Breitenfürst Heiss, Lehrer. | „ Alfdorf G. Sautter.           |
| „ Gschwend Gottfr. Kreeb.     | „ Mürrhardt Albert Böhringer.   |

Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

### Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-  
leidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französl. Rothwein pr. Flasche mit Glas	M. 1.50
Gfener " (ungar. Rothwein) "	M. 1.25
Erlauer " " " " " "	M. 1.50
Carlowitzer " " " " " "	M. 1.75
Marzala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Xeres (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas	M. 1.25, 1/1 Flasche M. 2.25
Weidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas	M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas	M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 & und	M. 1.50
Muster " (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas	M. 1.25 1/1, M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei  
**Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma  
auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für  
Rechttheit!!

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

Sebe Sendung wird zur Prüfung der Reinheit & Gesundheit  
untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir  
deponirt.



Welzheim.  
Seit kurzer Zeit  
im Besitz eines Ein-  
schlämmer mit Schaße  
empfehle ich mich zum Ausschieren auf's  
Freundlichste.



Grünbaumwirth Weinhard.

Kind. unt. 12 d. Hälfte, unt. 1 Jahr 9 M.

### Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden  
Mittwoch u. Sonntag  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
Dienstag  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

August Bolten, Hamburg.  
Auskunft und Ueberschiffs-Verträge bei  
Weller und Dr. Kobly in Welzheim  
S. Theodor Hofe in Rudersberg.

### Welzheim.

Unterzeichneter ist gekommen,  
ein's seiner Mutterweine,  
mit den Jungen, zu verkaufen.  
C. Ellinger  
J. Engel.